

LIECHTENSTEINER
VaterlandMIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Nationalspieler wieder arbeitslos
Der Vertrag zwischen Marcel Büchel und SS Juve Stabia (Serie B) wurde nicht verlängert. 11

Premier kommt ins Schleudern
Demonstranten fordern den Rücktritt von Bulgariens Premierminister Bojko Borissow. 16

Top-Jobs
von Top-Arbeitgebern

Arbeiten in Liechtenstein
Liechtensteinjobs.li

Gymnasiumklasse für Preis nominiert

Eine Gymnasiumklasse hat es unter die Finalisten beim Jugendumweltpreis «Der grüne Zweig» geschafft. Mit ihrem Projekt «PET- und plastikfreies Gymnasium» wurde die Klasse 2D für den Kinder- und Jugendumweltpreis der Ostschweizer WWF-Sektionen nominiert. Das Projekt starteten die Schüler zunächst im kleinen Rahmen, als sie mit ihrer Religion- und Kultur-Lehrerin im Unterricht über den Klimawandel und Greta Thunberg diskutierten. Ziel ist es vor allem, auf die übermässige Plastikverschwendung und mögliche Alternativen aufmerksam zu machen, um die Mitschüler und Erwachsenen zu einem Umdenken zu bewegen. Aus insgesamt 32 Projekteinsendungen suchte die fünfköpfige Jury fünf Finalisten aus, die am 21. August an der Preisverleihung teilnehmen dürfen und dort mit Unterstützungsbeiträgen ausgezeichnet werden. 2

Sapperlot

«Vaterland», Rubrik **Erwachsenenbildung Stein Egerta: Vortrag (Kurs 7A11) von Dr. med. Marc Risch, 28.9.2020 – Depressionen erkennen, Genesung ermöglichen.** Inhalt: Symptome, Schweregrad, Genesungschancen. Begleittext: «Zusehen, wie ein geliebter Mensch sich zurückzieht, verschlossen, schwermütig wird, ist für Angehörige schlimm. Gerne möchte man helfen, erreicht die betroffene Person aber nicht ...» Durch das Clinicum Alpinum auf Gaflei, vermehrte Medienberichterstattung und Outings von Personen, «von denen man es nie gedacht hätte», wird die Depression peu à peu salonfähig. Gegenüber «handfesten» Krankheiten wie Herzleiden oder Krebs hat sie es in der Gesellschaft hinsichtlich Verständnis schwer. Sehr schwer, da nicht greifbar oder sichtbar. Aber erklärbar: Ein Chemiecocktail aus Dopamin, Serotonin, Noradrenalin und Endorphin in unserem Gehirn steuert unser Wohlbefinden, unsere Laune, Wahrnehmung und vieles mehr. Aus verschiedenen Gründen kann er aus der Balance geraten. Bei jedem. Gabi Eberle

Eine Kontrolle der Quarantäne steht bevor

Passagierlisten sollen zur Stichprobenkontrolle auch nach Liechtenstein gehen.

Dorothea Alber

Das Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat gestern die Liste der Länder aktualisiert, die als Gebiete mit erhöhtem Infektionsrisiko gelten. Wer aus diesen 42 Staaten in die Schweiz zurückkehrt, muss zehn Tage lang in Quarantäne.

Aufgrund des eidgenössischen Epidemiegesetzes und der Coronaverordnung gilt diese erweiterte Länderliste auch für Liechtenstein. Jeder, der einreist und sich zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb der letzten 14 Tage in einem Staat oder Gebiet mit erhöhtem Risiko aufgehalten hat, ist dazu verpflichtet. Eine Wahl haben die Reisenden also nicht: Sie müssen nicht nur in Quarantäne, sondern sich beim liechtensteiner Amt für Gesundheit mithilfe eines Anmeldeformulars auf

der Webseite registrieren. Ob die Rückkehrer die Quarantänepflicht auch wirklich einhalten, möchten die Behörden künftig prüfen.

Bei Reisenden aus Risikoländern wird genauer hingeschaut

Das BAG hatte bereits angekündigt, stichprobenartig zu kontrollieren. Pro Woche sollen die Passagierlisten von 20 bis 30 in der Schweiz ankommenden Flügen überprüft werden. «Das BAG verhandelt mit Fluggesellschaften, um Passagierlisten zu erhalten, und diese würden dann an die Behörden in den Kantonen sowie auch in Liechtenstein weitergegeben werden», wie Amtsärztin Silvia Dehler vom Amt für Gesundheit in Liechtenstein auf Anfrage sagt. Damit können auch hierzulande Stichprobenkontrollen durchgeführt werden. Seit Anfang

der Woche erfassen Flug- und Busgesellschaften dafür detaillierte Kontakt- und Reisedaten ihrer Passagiere bei der Einreise in die Schweiz.

Da es aber nur schwer möglich ist, jeden Rückkehrer zu kontrollieren, appelliert das Amt für Gesundheit an die Reisenden, ihre Eigenverantwortung wahrzunehmen. Das heisst, zu überdenken, ob eine Reise in ein Risikoland wirklich notwendig ist und falls ja, sich zum Schutz der Familie, Freunde und Arbeitskollegen in Quarantäne zu begeben. Betroffene werden dann vom Amt mit Informationen bedient. Sie werden an Tag fünf und zehn vom Amt für Gesundheit zudem kontaktiert und befragt. Unter anderem geht es auch darum, festzustellen, ob die Betroffenen Symptome entwickeln. Falls dies der Fall ist, sind sie angehalten, einen Coronatest zu machen. 3

«Maddie»: Verbindung zu Fall in Holland

Im Fall eines vor 25 Jahren in den Niederlanden verschwundenen Buben vermutet die Polizei in Den Haag eine Verbindung zum deutschen Verdächtigen im Fall «Maddie». Es gebe Ähnlichkeiten zum Fall des 2007 in Portugal verschwundenen britischen Mädchens, teilte ein Sprecher der niederländischen Nachrichtenagentur ANP in Den Haag mit. Das Cold-Case-Team der Haager Polizei habe den nie gelösten Fall des siebenjährigen Jair nun den Kollegen in Niedersachsen präsentiert. Die Staatsanwaltschaft von Braunschweig ermittelt im Fall «Maddie» gegen einen 43-jährigen Deutschen. Die Haager Polizei untersucht nach eigenen Angaben, ob der Deutsche auch etwas mit dem Verschwinden des niederländischen Buben zu tun hat. Einzelheiten nannte der Polizeisprecher nicht. Der Siebenjährige verschwand 1995 nach einem Tag am Nordseestrand in der Nähe der Stadt Monster bei Den Haag. (apa)

«Wir wollen Frauenmorde stoppen»

Nach der Tötung einer türkischen Studentin hat Recep Tayyip Erdogan Gewalt an Frauen verurteilt. «Ich verfluche alle Verbrechen gegen Frauen», schrieb der türkische Präsident in einer Reihe von Twitter-Meldungen heute. «Ich habe keinen Zweifel daran, dass der Mörder, der Pinar Gültekin getötet hat, die schwerste Strafe erhalten wird, die er verdient.» Die Leiche der 27-jährigen war Berichten zufolge in einem Fass in einem Wald im südwestlichen Mugla entdeckt worden. Der Ex-Freund habe die Tat gestanden, berichtete die türkische Nachrichtenagentur DHA. Der Fall hat eine Diskussion über Gewalt gegen Frauen in der Türkei ausgelöst. In mehreren türkischen Städten waren Menschen Demonstrationsaufrufen der Organisation «Wir werden Frauenmorde stoppen» gefolgt. (apa)

15 Verletzte nach Schiesserei in Chicago

Bei einer Schiesserei am Rande einer Trauerfeier sind in Chicago nach Angaben der Polizei 15 Menschen verletzt worden. Zwei schwebten in Lebensgefahr, sagte Polizeichef David Brown heute.

Unbekannte feuerten aus einem Auto Schüsse auf Gäste der Trauerfeier ab. Die Angehörigen trauerten um einen infolge von Bandenkriminalität getöteten Mann. In der US-Grossstadt gebe es rund 117 000 Menschen, die zu einer Gang gehören. Brown sagte: «Diese Spirale der Gewalt in Chicago muss ein Ende haben.» (apa)

Olympische Spiele auch 2021 wohl nur mit rigorosen Schutzmassnahmen



Morgen, Freitag, wäre die Eröffnung der Olympischen Sommerspiele in Tokio geplant gewesen. Das Coronavirus hat den Organisatoren aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. Virologe Alexander Kekulé glaubt, dass es im nächsten Jahr klappen könnte – aber nur mit rigorosen Schutzmassnahmen. 15

Bild: Keystone

Sommerfotos gesucht
Schönste Erlebnisse

vaterland.li/ferienfotos